

Den Kreditorenrechnungs-Workflow der Rega zum Fliegen gebracht



Bei Umfragen zu den beliebtesten Unternehmen der Schweiz landet sie regelmässig auf dem Podest: die Schweizerische Rettungsflugwacht, kurz Rega. Dass sie ein Unternehmen von stattlicher Grösse ist, verdeutlicht

schon die Zahl der Rechnungen, die sie pro Jahr erhält – rund 18'000 sind es. Entsprechend verursacht der Kreditorenrechnungs-Workflow viel Arbeit. Die adeon ag automatisierte ihn jetzt.



Fortsetzung von Seite 1

Rund 3,3 Millionen Gönnerinnen und Gönner zählt die Rega. Das entspricht etwa vierzig Prozent der Schweizer Bevölkerung. Eine eindrückliche Zahl, die unterstreicht, was Umfragen ergeben: Die Rega ist eines der beliebtesten Unternehmen der Schweiz. Vorzustellen braucht man sie hierzulande kaum. Von dreizehn Basen und dem Rega-Center am Flughafen Zürich-Kloten aus rettet sie mit 17 Helikoptern und drei Flugzeugen Patienten, fliegt sie in Spitäler und repatriert Personen, die im Ausland verunglückt oder erkrankt sind. Ihre Alarmnummer 1414 kennt fast jedes Kind.

Was viel weniger Leute wissen: Die Rega hat über 350 Vollzeitstellen, führt mehr als 15'000 Einsätze pro Jahr durch und wies 2016 einen Aufwand von knapp 150 Millionen Franken aus. Etwa 18'000 Rechnungen im Jahr treffen im Rega-Center und auf den Basen ein. Christian Keller, Leiter Controlling und Rechnungswesen bei der Rega, erklärt: «Da kommen Rechnungen für die Beschaffung von Ersatzteilen, für Treibstoff, aber auch von Helikopterunternehmungen, die in unserem Auftrag fliegen, Rechnungen von Firmen im Ausland bei Repatriierungsflügen ... kurz: Wir haben nicht nur zehn Lieferanten, sondern Hunderte. Rechnungen aus dem Ausland weisen dabei oft eine sehr eigene Form auf.»

Rechnungsarchiv wächst um acht Laufmeter pro Jahr

Die Rechnungen dieser Lieferanten verursachten viel Aufwand: Jede Woche war eine Mitarbeiterin eineinhalb Tage lang nur damit beschäftigt, Rechnungen abzulegen. Und Platz brauchten die Kreditorenrechnungen auch, sagt Christian Keller: «Unser Archiv mit den Rechnungen wuchs jährlich um acht Laufmeter, es platzte förmlich aus den Nähten.» Dazu kam

der bürokratische Aufwand. Denn jede Rega-Basis musste ihre Rechnungen an die Zentrale schicken, zudem muss die Rega als Non-Profit-Organisation beim Workflow eine komplexe Kompetenzenmatrix für die Genehmigung der Rechnungen einhalten. Die Zirkulation der physischen Rechnungen ist mit Aufwand verbunden, ganz zu schweigen von möglichen Verlusten der Papierbelege. Die Rega wollte ihre Prozesse modernisieren und den Durchlauf mit einem automatischen Kreditorenrechnungs-Workflow beschleunigen. Ein Workflow, der von der Firma adeon ag digitalisiert werden sollte.

Unser Archiv mit den Rechnungen wuchs jährlich um acht Laufmeter, es platzte förmlich aus den Nähten

Sieben Anbieter eines digitalen Kreditorenrechnungs-Workflows geprüft

Schon vor einigen Jahren hatte Christian Keller an einer Fachveranstaltung ein erstes Mal von der Firma adeon und den Möglichkeiten, die ein digitaler Kreditorenrechnungs-Workflow bietet, gehört. «Wir mussten nicht bei den ersten sein, die ein solches System einführen. Wir warteten lieber etwas ab, bis wir wussten, welche Möglichkeiten es gibt», sagt Keller. In einem ersten Schritt dann, 2015, stellte die Rega intern die Anforderungen an einen IT-basierten Kreditorenrechnungs-Workflow zusammen. Markus Ritter, IT-Projektleiter bei der Rega, erklärt: «Wir verfassten offizielle Ausschreibungsunterlagen mit detaillierten Anforderungen und stellten es sieben Anbietern zu, die wir sorgfältig ausgewählt hatten. Unser Ziel war es, zu einem überschaubaren Preis ein gutes System zu erhalten – eines, das sich mit Lizenzen jederzeit ausbauen liess.» Markus Ritter nennt weitere Kriterien für die Auswahl des geeigneten Anbieters: Das System musste einfach zu

bedienen sein, und der IT-Partner sollte zur Rega passen – sowohl von der Grösse als auch von der Arbeitsweise her. Die Rega führte die Evaluation gründlich durch. Christian Keller und Markus Ritter besuchten zusammen mit dem Projektteam jedes der sieben offerierenden Unternehmen vor Ort. Sie wollten sehen, wie diese Firmen arbeiten und welchen Eindruck ihre Firmenkultur vermittelt. «Am Schluss hatten wir ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen zwei Firmen», erklärt Christian Keller. Dieses Rennen entschied adeon für sich. Die Rega hatte den Eindruck gewonnen, dass die Firma ihr individuelles Konzept für den Kreditorenrechnungs-Workflow verstanden hatte und bereit war, es zielgerichtet umzusetzen.

Das Ziel: Ein papierloser, digitaler Kreditorenrechnungs-Workflow

Nun ging es darum, den Kreditorenrechnungs-Workflow zu digitalisieren und dadurch papierlos zu gestalten. In Zukunft sollte jede Rega-Basis Rechnungen, die bei ihr in Papierform eintreffen, selbst einscannen. Der gesamte weitere Prozess – von der Kontierung über die Validierung bis zur Zahlungsfreigabe – sollte anschliessend vollelektronisch ablaufen. Ausserdem musste die digitale Aufbewahrung während mindestens zehn Jahren unter Einhaltung aller gesetzlicher und revisionstechnischer Anforderungen sichergestellt sein.

Die Lösung, die adeon für den Workflow einsetzte, heisst Xpert.APF und ist eine Entwicklung der adeon ag. Alle Rechnungen werden mit einem Barcode versehen, eingelesen – und danach an die zuständigen Sachbearbeiter verschickt. Die Dokumente sind nur an einem Ort abgelegt, nämlich im eigenen elektronischen Archivsystem d.3ecm, das adeon installierte und konfigurierte. Rechnungen können so aus Xpert.APF nahtlos integriert und einfach aufgerufen werden.

Wir wollten nicht unsere Organisation verändern, sondern wir wollten unsere Organisation digital abgebildet haben.

Der ganze Validierungsprozess läuft nun bei der Rega in Xpert.APF ab. Dieses ist an das bestehende SAP-System der Rega angebunden. Die Kompetenzenmatrix ist auf einer separaten Maske hinterlegt und bildet exakt den Kontierungs- und Freigabeprozess gemäss dem Rega-internen Visumsreglement ab. Die Bearbeiter sehen Rechnungen in Xpert.APF ein, um sie zu validieren und durch die Freigabe an das SAP-System zu übergeben. Jeder Bearbeitungsschritt wird protokolliert. «Die Abbildung der Kompetenzenmatrix war uns ein grosses Anliegen», erklärt Christian Keller. «Wir wollten nicht unsere Organisation verändern, sondern wir wollten unsere Organisation digital abgebildet haben.»

Das System ist so intelligent, dass es in über 90 Prozent aller Fälle sämtliche Attribute einer Rechnung erkennt und die Informationen aus dem gescannten Volltext automatisch den richtigen Datenfeldern zuordnet. Markus Ritter ergänzt: «Das System bietet aber auch im Bereich «Halbautomatik» eine sehr gute Funktionalität. So lassen sich auch Datenfelder, zum Beispiel von einer völlig unkonventionell formulierten Rechnung, manuell schnell zuordnen.»

Die Rega begann das Projekt inklusive der Evaluationsphase Ende 2015. Bereits im Oktober 2016 wurde der digitale Kreditorenrechnungs-Workflow zum Fliegen gebracht und schrittweise eingeführt; im Frühjahr 2017 die Punktlandung: Das Projekt war abgeschlossen. Wie beurteilt die Rega es rückblickend? Christian Keller: «Natürlich waren zu Beginn einige Mitarbeitende etwas skeptisch. Papier wegwerfen? Alles elektronisch machen? Doch die Skepsis wich schnell.» Heute können alle 45 Kostenstellenleiter sowie Sachbearbeiter je nach Berechtigung auf die Rechnungen und ihre Daten zugreifen, nichts braucht mehr physisch von einer Rega-Basis zur Zentrale verschickt zu werden. Wer immer für die Kontierung oder Kontrolle zuständig ist, hat sofort Zugriff gemäss seinen Kompetenzen. «Das System ist bedienerfreundlich und

alles geht jetzt viel schneller», sagt Markus Ritter. Zudem war sehr wenig Schulungsaufwand für die Einführung nötig.

Ausbau des ECM-Systems mit adeon bereits in Planung

Bereits plant die Rega einen Ausbau des ECM-Systems. In Zukunft sollen auch Personaldossiers in d.3ecm abgelegt und ein neues Einsatzleitsystem daran angebunden werden. Zudem ist geplant, d.3ecm laufend für weitere Anwendungen der elektronischen Aufbewahrung zu nutzen.

Markus Ritter ist sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit: «Wir haben jetzt ein überschaubares System, das sich erst noch gut ausbauen lässt. adeon ist ein sehr fairer Partner, und die Zusammenarbeit war stets sehr konstruktiv.»

Ein Lob, das man beim IT-Dienstleister gerne hört. Denn auch dem Team von adeon bereitete es Freude, das anforderungsreiche Projekt zusammen mit einem der beliebtesten Unternehmen der Schweiz zu realisieren.





Die adeon ag mit Sitz in Altendorf SZ ist ein Schweizer Dienstleistungsunternehmen, das sich mit dem Vertrieb und der Integration von innovativen Softwarelösungen in den Bereichen Dokumentenmanagement, elektronische Archivierung, Prozess Management und Knowledge Management beschäftigt. Das Ziel des von erfahrenen IT-Fachleuten gegründeten Unternehmens ist es, Lösungen für die Bedürfnisse der Anwender masszuschneiden und zu implementieren. Zu den Kernkompetenzen gehören die umfassende Systemanalyse und Konzeption, die lösungsorientierte Integration von Hard- und Software-Produkten renommierter Anbieter, die systematische Projektleitung mit einer effizienten und termingerechten Realisierung sowie die Unterstützung bei der Einführung.

Kontakt

adeon ag
Brügglistrasse 2
CH-8852 Altendorf
T +41 55 451 52 52
info@adeon.ch
www.adeon.ch

d.velop Managing Distributor Schweiz und Liechtenstein

d.velop **ecspand**
platinum partner

d.velop **d.3ecm**
platinum partner

d.velop **tech**nology
certified partner